

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878**

145 (7.12.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420822)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Copyszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S., Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Böttcher u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Daafentier und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Danne & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs

## für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 145.

Sonnabend, den 7. December

1878.

† Elsfleth, 6. December. Siner erhaltenen Mittheilung zufolge ist der Justizcommission des Landtags am 5. d. Mts. von dem Herrn Justizminister im Namen des Gesamt-Ministeriums die Erklärung gemacht, daß die Aemter Elsfleth und Berne zusammen gelegt und ihren Sitz (Verwaltungsamt sowohl wie Amtsgericht) in Elsfleth haben sollen. Brake erhält den Sitz beider Theile für Brake und Ovelgönne. Der Landtag ist nach der allseitigen bündigen Darlegung der Regierung jetzt damit einverstanden, daß die Bildung der Amtsbezirke und die Bestimmung der Amtssitze nunmehr im Verwaltungswege geordnet wird, wie das Ministerium beabsichtigt.

### Landtag des Großherzogthums.

7. Sitzung am 4. December.

(Nach der Oldemb. Ztg.)

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Verhandlung über den Voranschlag der Ausgaben des Herzogthums, aus welcher wir Folgendes hervorheben: Zum Bau von Chauffeen im Amtsverbande Damme wurde der beantragte Zuschuß von 40 pCt., und zwar 10 000 Mk pro 1880 und 17 000 Mk pro 1881 bewilligt. Ferner zur Chauffeeung der Harmenhauser Helmer und zu Chauffeebauten in der Gemeinde Ganderkesee 30 pCt. mit je 9675 Mk pro 1879/80 und 3000 Mk pro 1881. Ueber die Petitionen des Amtsraths des Amts Berne und aus Ganderkesee, um Bewilligung eines Zuschusses von 40 pCt. ging der Landtag in namentlicher Abstimmung mit 19 gegen 12 Stimmen zur Tagesordnung über. — Als Zuschuß zum Chauffeebau in der Gemeinde Großenmeer werden der Vorlage gemäß 30 pCt. bewilligt und zwar 5000 Mk pro 1879 und je 10 000 Mk pro 1880/81. Eine betr. Petition aus Großenmeer wird als hierdurch erledigt angesehen. Für die Gemeinde Dedesdorf werden pro 1879 5100 Mk bewilligt, für die Gemeinde Golswarden pro 1880/81 je 5000 Mk (30 pCt.) und wird über eine Petition

dieser Gemeinde um Bewilligung eines höheren Zuschusses zur Tagesordnung übergegangen. Zum Chauffeebau in der Gemeinde Lettens werden pro 1879 18 000 Mk (40 pCt.) bewilligt. Für die Chauffeeanlage von Wildeshausen nach Kirchhatten sind pro 1881 17 000 Mk (30 pCt.) ausgeworfen. Ueber die Petition aus Wildeshausen, betr. Zuschuß zu Chauffeebauten, soll zur zweiten Lesung berichtet werden. Der Abg. Rüdibusch ersucht die Staatsregierung, für die Gemeinde hätten einen höheren Zuschuß zu beantragen, da diese Gemeinde in mehrfacher Hinsicht überlastet sei. Als Zuschuß zur Verbesserung der Gemeinewege im Amte Friesohthe werden jährlich 3000 Mk bewilligt, jedoch soll nicht über 30 pCt. zugewilligt werden. Eine Petition der Gemeindevertretung in Essen, betr. Bau einer Chauffee von Essen nach Bestrup wird auf Antrag des Abg. von Schorlemmer von der Tagesordnung abgesetzt, da inzwischen ein Kostenanschlag eingegangen ist und diese Angelegenheit nochmals vom Ausschusse geprüft werden soll.

Bei der Position „Verwaltungskosten der Strafanstalt in Bechta“ wurde über die Petition der Handwerker in Bechta, betr. den Verkauf von Fabrikaten der Strafanstalt in Bechta verhandelt. Der Landtag beschloß dem Ausschufsantrage entsprechend den Uebergang zur Tagesordnung, nachdem der Abg. Deeken die Petition zur Berücksichtigung empfohlen und die Abgg. Aylhorn, Windmüller und Hoyer sich für den Ausschufsantrag erklärt hatten.

Die von den früheren Landtagen auf 9 Jahre bewilligte Bausumme von jährlich 48 600 Mk für die evangelische Kirche ward für fernere 9 Jahre unter den früheren Bedingungen wieder bewilligt.

Eine längere Debatte entspann sich über die Einrichtung einer 5. Classe des evangel. Schullehrerseminars. Die Regierungsvorlage wurde in sehr eingehender Weise begründet durch den Geh. Staatsrath Tappenbeck und den Reg.-Com. Flor, und sprachten für dieselbe die Abgg. Hoyer, Fropping, Barmstedt und Rüdibusch, gegen dieselbe die Abgg. Aylhorn, Windmüller und Thien. Die Regierungsvorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für dieselbe stimmten die Abgg. Barmstedt, Deeken, Penn, Hoyer, Keller, Fropping, Rüdibusch, Strackerjan, Wild und Wilken, gegen dieselbe die Abgg. Aylhorn, Voedecker, Borgmann, Capell, v. Hammer, Huchting, Iken, Riekbusch, Köhler, Kreymsborg, Metcker, Müller I., Müller II.,

### Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhl's.

(31. Fortsetzung.)

„Ja,“ sagte der Alte, „das bist Du in der That, schon durch den festen Muth und zufriedenen Sinn! Aber höre, da wir hier doch nicht mit einander gemüthlich werden können, so will ich Dir wenigstens hier Angesichts dieses äußeren Glendes Dein Glück verkünden und Dir an einem freundlicheren Orte das Nähere erzählen. So höre denn: Dein Vater, der vor Dir steht, ist der Baron Arthur von Bergen, der Besitzer der großen Majoratsgüter, die zu Schloß Bergen gehören und deren einziger Erbe Du bist!“

Der Sohn fiel dem Vater um den Hals und küßte ihn herzlich. „Hurrah!“ rief er dann, „das ist ein Uebergang, wie er nicht so leicht alle Tage vorkommt. Ich habe ja immer gesagt, ich sei ein Glückskind. Aber konntest Du nicht zwei Stunden früher kommen, ehe mich der schuftige Wirth wegen des Miethzinses so in die Enge trieb und ich ihm das Letzte all' meiner irdischen Güter opfern mußte?“

„So wird's doch noch zu haben sein? Hier ist Geld!“

Der Sohn griff hastig darnach, ließ die Börse aber wieder langsam los. „Paß nur so fein!“ jagte er. „Also ward's im Schicksalsbuche unabweislich vorgeschrieben. Seine schmutzige Hand hat es auch schon entweiht. — Aber sag', Vater, hast Du denn die Güter schon in der Tasche?“

„Sobald ich Dich und Mutter auf Schloß Bergen eingeführt, werden sie mir feierlich übergeben.“

„Und kannst Du auf Grund dessen heute schon eine Flasche Champagner bezohlen?“

„So viel Du willst.“

„Was säumen wir denn? Aber thu' mir vorher die Ehre an und sei mein Gast! Ich einen Bissen von meinem Brod! Ich habe bisher das Deine gegessen und werde es wieder essen; aber dies ist recht eigentlich meines, und nichts mehr werde ich mit größerem Recht, ja mit größerer Freude mein nennen.“

„Soll die Mutter auch davon essen; wir wollen das Uebrige mitnehmen.“ Er setzte sich auf den Stuhl, ah und trank aus dem Wasserglase, während der Sohn sich völlig in Bereitschaft setzte.

Eine halbe Stunde später saßen Vater und Sohn bei Mutter

Ramien, Kofling, v. Schorlemmer, Tanken, Thyen, Wente, Windmüller und Wulff.

## Mundschau.

\* Berlin, 4. Dec. Heute war das von dem Kronprinzen berufene Comité zur Festsetzung über die Verwendung der Wilhelmsspende zur ersten Sitzung im Herrenhause zusammengetreten. Die ernannten Mitglieder aus den verschiedenen Bundesstaaten waren sämmtlich anwesend; den Vorsitz führte der Generalfeldmarschall Graf von Moltke. Die Regierungsvorlage wurde im Prinzip angenommen. Man wird also zu einer Renten- und Capitalversicherung kommen und zwar so, daß nicht fortlaufende, sondern Einmalzahlungen die Grundlage bilden.

\* Die Reichscommission für die allgemeine Zolltarifrevision soll bereits Anfang nächster Woche in Thätigkeit treten. Es nehmen an der Commission Namens des Reiches zwei, für Preußen drei, für Bayern zwei Commissarien Theil, während die übrigen vom Bundesrath designirten Staaten je ein Mitglied stellen.

\* Von den Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatikan hat man in letzter Zeit nicht viel gehört. Indessen scheint bereits eine Einigung über die Grundlage des Friedens erzielt zu sein, auf Grund welcher auch die Anweisungen des Erzbischofs von Bamberg, nach denen die deutschen Bischöfe handeln sollen, erlassen werden. Die Abmachungen werden einstweilen noch geheim gehalten. Zur Gegenpart zu dieser friedlichen Wendung der Dinge steht das Verhalten der parlamentarischen Centrumsfraction im preussischen Abgeordnetenhaus, welche die Culturkampfdebatten sozusagen an den Haaren herbeizieht und erst am Mittwoch wieder einen Antrag auf Abänderung der §§ 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung, welche sich auf die Stellung der Kirche im Staate beziehen, eingebracht hat.

\* Berlin, 5. Dec. Um 12 Uhr 10 Minuten fuhr der reichbefrängte kaiserliche Zug in den Bahnhof ein und wurde daselbst auf dem Perron zunächst von dem Salut der Ehrenwache begrüßt. Der Kaiser umarmte unmittelbar nach dem Verlassen des Waggons seine Schwester, die Großherzogin von Mecklenburg, begrüßte die übrigen Mitglieder der Familie und betrat sodann den Empfangsalon. Hier reichte er zunächst dem Oberbürgermeister von Forckenbeck die Hand und äußerte seine Freude, denselben an der Spitze der Berliner Bürgerschaft begrüßen zu können. Sodann wandte sich der Kaiser an die im Halbkreis stehenden Minister, Generale und Hofstaaten und sagte etwa Folgendes: Mit gemischten Gefühlen kehre er in die Hauptstadt zurück. In die Freude über seinen Empfang und über die Zeichen der Hingebung an ihn und an sein Haus mische sich der Schmerz um das, was er erdulden mußte. Sein Herz habe mehr geblutet, als seine Wunden. Er wolle gern Alles ertragen und freudig sein Blut vergossen haben, wenn er überzeugt sein dürfte, daß das zum Wohle des Vaterlandes und zum Heile der irregeleiteten Theile seines Volkes gereichen könnte. — Nach etwa 10 Minuten verließen Ihre Majestäten den Bahnhof und bestiegen den sechs-spännigen offenen Galawagen. Daran schließen sich in 22 offenen Wagen die Prinzen, die Prinzessinnen und das Gefolge. Der Kaiser, in großer Generalsuniform und den Paletot über, steht frisch und kräftig aus und trägt den rechten Arm in der Binde. Der Jubel der zahllosen Menschenmasse auf dem ganzen Wege war unermeßlich, die Fenster und Balcons

waren mit Taschentücher wehenden Damen reich besetzt. Ihre Majestäten trafen um 12 Uhr 45 Minuten vor dem Palais ein. Die Kaiserin begab sich in dasselbe. Der Kaiser, gefolgt von den Generalen und Flügeladjutanten, nahm die Parade über die Ehrenwache ab, begab sich dann ins Palais und erschien mit der Kaiserin auf dem Balkon, um das Publikum, das unaufhörliche Jubelrufe ertönen ließ, nach allen Seiten zu grüßen. Unmittelbar darauf begann das Defilee der aufgestellten Corporationen und Verbände, darunter zahlreiche starke Deputationen anständiger Hochschulen, auch eine starke Anzahl hier weilender Nordamerikaner mit 2 Sternenbannern. Mehrere hundert Banner und Flaggen befanden sich im Zuge. Der Act der Wiederaufnahme der Regierung des Kaisers soll im hiesigen Palais erfolgen. Das Wetter ist andauernd regellos.

\* Die Illumination, welche um fünf Uhr gleichzeitig im Centrum der Stadt wie in den abgelegenen Straßen begann, verlief in der glänzendsten Weise. Fast kein Fenster in den höchsten Etagen wie in den Souterrainwohnungen blieb dunkel. Am reichsten beleuchtet waren die öffentlichen Gebäude der Friedrichsstadt, das in elektrischem Feuer strahlende Brandenburger Thor und der alles überragende Rathhausthurm in rothem bengalischen Richte, vor allem die Kunstakademie mit dem Transparentbild der Germania, einen Höllendämon überwindend, von Reinhold Vögels. Den unter den Linden sich drängenden Massen zeigte sich der Kaiser wiederholt auf dem Balkon, von tausendfachen Lebehochs begrüßt. Als der Kronprinz gegen Abend die Linden hinauf nach dem Potsdamer Bahnhofe fuhr, wurde er von begeisterten Hurrahrufen begleitet. Trotz dem Gedränge herrschte überall vollkommene Ordnung und Ruhe bei gänzlicher Abwesenheit des Militärs, welches in den Casernen consignirt war.

\* Der „Reichsanzeiger“ publicirt drei Erlasse des Kaisers von heute. Der erste Erlaß an den Kronprinzen erklärt die Wiederaufnahme der Geschäfte mit dem heutigen Tage. Der zweite und dritte lassen diesen ersten Erlaß dem Reichskanzler, resp. den Staatsministern zugehen, um solchen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Der Kaiser hat dem Kronprinzen für die mit voller Hingebung und sorglicher Beachtung seiner Grundsätze erfolgreich geführte Vertretung seinen Dank durch besondern Erlaß ausgesprochen.

\* London, 3. Dec. Die „Times“ meldet aus Philadelphia: Vier der in Amerika angekauften russischen Kreuzer sind zu sofortiger Seerichtigkeit beordert. Ihre Abfahrt wird vor Weihnachten erwartet.

\* Lahore, 5. Dec. Roberts errang einen großen Sieg und nahm Beivarkotal ein, wobei viele Kanonen erobert wurden. Der Verlust der Afghanen ist bedeutend. Von den Engländern wurden 80 Mann getödtet und verwundet, unter den Getödteten befinden sich zwei Hauptleute.

## Locales und Provinzielles.

§ **Esleth**, 7. Dec. Unsere Stadt hat heute Grund sich zu freuen, da die lange Sorge, durch Verlust unseres Amtes und Amtsgerichts zu einem Flecken degradirt zu werden, von uns genommen ist. In der von Großherzogl. Staatsregierung dem Landtage mitgetheilten Vorlage heißt es ausdrücklich, daß das Amt Esleth durch Anschluß des ganzen Amtes- und Amtsgerichtsbezirks Verne vergrößert werden solle und hat der Landtag dem Staatsministerium die alleinige Disposition über den Sitz der

und Wegner, abgetrennt von den anderen Gästen in ernstes Gespräch vertieft. Der Alte erzählte seine Lebensgeschichte, die uns zum Theil schon bekannt ist, von der aber Rudolph noch nichts wußte. Dieser hörte gespannt zu. Als aber der Vater auf Heidelberg zu reden kam und seines lieben Freundes Jung mit aller Wärme gedachte — denn er hatte nur den einen wahren Freund im Leben gehabt — da leuchteten die Augen des Sohnes, er öffnete die Lippen, als wolle er sprechen, schloß sie aber gleich wieder, denn er hatte einen Entschluß gefaßt.

Die späteren Jahre waren dem Sohne bekannt, wenn auch nicht die mannigfachen Kämpfe, die er gegen seine Unzufriedenheit gekämpft. Die Entdeckung durch den Mann mit der weißen Halsbinde, den treuen Joseph, war zum Theil schon etwas gemeinjam Erlebtes und gab zu heiteren Wechselreden Anlaß. Die Ankunft auf Schloß Bergen, wovon der Vater dem Sohne nichts verhehlte, nichts von der Neuz über seinen Trost, von der Arauth seines Egoismus, von der Seligkeit der Versöhnung. — Dieser Theil der Unterredung, obgleich er bei gewöhnlichen Naturen der heitersten geworden wäre, war ein sehr ernster; und der Sohn verstand dem Vater nachzuempfinden.

„Du siehst nun aus dem Allen“ — so schloß der Vater

seinen Vortrag — „Kindeeliebe habe ich, da meine Eltern so früh starben, kaum mit Bewußtsein empfunden, Elternliebe wenig erfahren. Es ist dies ein Mangel in meinem Leben, der die Schroffheit meines Charakters einigermaßen erklärt. Meines Vaters, der selbstverständlich meine Erziehung übernahm, habe ich als Kind kaum lieben gelernt, da ich nur zeitweise mich bei ihm aufgehoben und seine Wohlthaten bald als selbstverständlich ansah. Daher war meine große Freundschaft zu Jung das erste große erhebende Gefühl meines Lebens und meine Liebe zu Deiner Mutter meine erste wirkliche Leidenschaft. Sie sind es auch geblieben, bis ich in der Liebe zu Dir, mein Sohn, ein neues Gefühl kennen lernte, das jetzt so ziemlich beide gemildert in sich vereinigt. Gott hat mir in Dir einen Ersatz für meine lieblose Kindheit gegeben, denn eine so harte Natur ich bin, so sehr ich doch ein, daß Liebe allein den Menschen glücklich macht. Und ich schwöre es Dir zu, mein Sohn, daß jetzt die Versöhnung, die eine Eiskruste von meinem Herzen gelöst, mich weit mehr beseligt, als der Gewinn der großen Güter. Denn wir sind jetzt unermeßlich reich.“ So schloß die Unterredung zwischen Beiden, auf deren Ende der schlaftrunkene Kellner schon lange gewartet, zumal da die beiden Herren trotz des vielen Redens wenig getrunken hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Ämter überlassen. Ein nicht unbedeutender Zuwachs von Beamten wird die Folge sein, da wir hören, daß die Besetzung wie folgt sein wird: Zwei Amtsrichter, ein Amtmann, ein Auditor, drei Actuare mit Gehälfen, 2 Amteinnehmer, ein Weg- und Wasserbau-Inspcctor, ein Catasterbeamter, und dürfte daher speculativ sein, wenn einige unternehmende Mitbürger sich entschließen, ein paar hübsche und passende Wohnungen zu bauen, die sicher gute Rente geben dürften.

§ Nach einem soeben den Landtagsmitgliedern zugegangenen Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Einrichtung der Ämter im Herzogthum hat sich die Majorität der Commission entsprechend der Regierungsvorlage für eine Verminderung der Amtssitze auf 12 ausgesprochen. Die Abgrenzung dieser 12 Amtsbezirke beantragt dieselbe Majorität, der Staatsregierung überlassen zu wolle. — Letztere dürfte nach den dem Ausschuss gewordenen Erklärungen die Absicht haben, künftighin die Ämter Zever, Stolthamm, Varel, Westerstede, Cloppenburg, Wildeshausen, Delmenhorst und Friesoythe un verändert in ihrem jetzigen Bestande zu lassen, dagegen Ovelgönne und Oebesdorf mit Brake, mit Amtssitz in Brake, Verne mit Glesfeth, mit Amtssitz in Glesfeth, Damme mit Bechts, mit Amtssitz in Bechts, und Böningen mit Cloppenburg, mit Amtssitz in Cloppenburg, zu vereinigen. Die zahlreichen auf die Umgestaltung der Ämter bezüglichen Petitionen werden, wenn der Mehrheitsantrag durchgegangen, im Landtage nicht zur Erörterung gelangen.

\* Das hiesige Barkschiff „Solide“, Capt. Schumacher, ist am 30. October in Mazatlan unter Havarie und Wasser machend dort angekommen. Näheres nicht bekannt.

\* Die hiesige Bark „Auguste Wilhelmine“, Capt. Duncker, ist auf der Reise von Squique nach Nord-Amerika mit Salpeter led geworden und am 5. Novbr. auf 27° S. und 41° W. gesunken. Capitain und Mannschaft haben sich in ihrem Boote gerettet und sind glücklich nach 44tägiger Fahrt in Rio d. J. angekommen. Das Schiff ist in Hamburg mit 86 000 Mfr. die Frachtgebühren beim Schweizerischen Lloyd mit 15 000 Mfr. versichert.

§ Capt. Braue, von der hiesigen Bark „India“, am 3. December von Porto Plata in Hamburg angekommen, hat am 16. October auf 40° N. und 48° W. einen schweren Orkan aus SSO. zu bestehen gehabt, welcher dann nach plötzlicher Windstille von ca. 15 Minuten aus NW. mit größter Stärke wieder losbrach und ca. 8 Stunden anhielt.

\* Aus dem Stadlande schreibt man der „D. Z.“: „Unweit des Dorfes Seefeld findet sich ein interessanter Fleck Erde. Es ist dies das kleine Stückchen Moorland hinter dem

Deiche bei dem Dorfe Sehestädt. Dringt nämlich die Sturmfluth bei heftigem Nordwest weit in die Fahne hinein, so hebt sich die ganze Landschaft mit allem was darauf ist, mit den Gebäuden, den Bäumen, Felsen und Pfählen. Wie ist dies zu erklären? Mit dem kommenden Wasser wird der lockere Moorboden, wohl auf 8 m Mächtigkeit und gewöhnlich auf einer dichten Klei- und Sandschicht liegend, unterspült und emporgehoben, während dann beim Eintritt der Ebbe der Boden auch wiederum sich zu senken beginnt. Noch vor Kurzem hatten wir wieder Gelegenheit, diese interessanten Beobachtungen zu machen.“

\* **Nordenhamm.** Die Stelle im Fahrwasser, wo der Sandbahn gesunken war, ist nicht mehr sichtbar und sind die aus dem Wasser hervorragenden Mastspitzen verschwunden. Eine daran befestigte Boje ist fortgetrieben.

## Bermischtes.

— Ein interessanter, für die preussische Geschichte nicht unwichtiger Fund ist kürzlich in Schweden gemacht worden. Es sind bekanntlich der brandenburgisch preussischen Fahnen, Standarten, Kanonen und anderen Waffen nicht allzu viele, die, als Trophäen in fremden Ländern aufbewahrt werden, und die meisten derselben sind nicht in offener Feldschlacht erbeutet, sondern aus diversen Arsenalen entführt worden. Derartige Dinge sind vor wenigen Wochen noch in Oesterreich aufgefunden. Wichtiger als dies sind die Funde, die man in Schweden gemacht. In der Ritter-Holms-Kirche zu Stockholm finden sich nämlich unter Anderen 2 brandenburgische Fahnen aus der Zeit Georg Wilhelms. Dieselben zeigen in rothem Grunde auf der einen Seite das brandenburgische, auf der andern das kaiserliche Wappen. Wir sehen also, daß der Kaiser sich nicht begnügte, sich von den Brandenburgern den Eid der Treue schwören zu lassen, daß er sogar seine Oberhoheit auf den Fahnen kenntlich machte. — Eben- dafelbst befinden sich auch preussische Marineflaggen, welche von den Schweden im Jahre 1759 bei Swinemünde weggenommen sind. Dieselben beweisen, daß Friedrich der Große gegen die Schweden wirklich im Haff eine Flotille aufgestellt hatte, was hier und da bezweifelt wird. Aus derselben Zeit rühren auch noch verschiedene Hellebarben (eigentlich Spontons) und einige Kanonen her, die im Marinearsenal zu Carlscrona und anderen Orten aufbewahrt werden. Selbstverständlich ist nicht daran zu denken, daß Schweden diese Trophäen herausgibt. Mit großer Liebeshwürdigkeit ist aber von den dortigen Behörden gestattet worden, genaue Zeichnungen von denselben zu machen, die mit den nöthigen historischen Notizen demnächst veröffentlicht werden sollen.

**Original-Singer-Nähmaschinen** empfehle bei billiger Preisstellung unter mehrjähriger Garantie.

D. G. Baumeister.



## Chocoladen und Cacao's

der kaiserlichen und königlichen Hof-Chocoladen-Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck in Cöln.**

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- und Delicatesswaren-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

## Eine ganze Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für den äußerst billigen Preis von zusammen nur 10 Mark gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Theater (nicht Pappe sondern Holz) mit vollständiger Einrichtung, Coulissen zum Wechseln, Hintergrund ebenfalls, Vorhang und Figuren, Alles zum Zusammenschlagen eingerichtet. — Eine Festung mit Mauern, Zinnen und Thürmen. Zum Aufbauen und Zusammenlegen eingerichtet. — Ein Pferdegestall mit 3 Pferden. — Ein Werkzeugkasten, enthaltend 8 Stück verschiedene Werkzeuge. — Ein Wettkampfspiel. Sehr interessant auch für Erwachsene, Rückseite Puff- und Damenspiel. Erklärung liegt bei. — Ein großer schöner Baukasten. — Eine Ziehharmonika. — Ein Zauberkasten, genannt der rote Teufel. — Mit den in diesem Kasten befindlichen Utensilien sind verschiedene Zauberkunststücke nach beigelegter Beschreibung zu produciren als z. B. Erzeugung von Blumen aus Samen in einer Minute u. s. w. — Ein Omnibus mit Pferden zum Fahren. — Ein Kochherd mit Blechgeschirr. Man kann auf dem Herd mittelst Spiritus wirklich kochen. — Eine Spritze mit Pferd zum Fahren. Mit der Spitze läßt sich wirklich hoch in Bogen spritzen. — Ein höchst interessantes magnetisches Spiel, genannt: Das unschulbare Vögelein. Das Ganze ist überraschend, unterhaltend und sehr lehrreich. — Ein bewegliches Caroussel, ist fahrbar und für kleine Kinder sehr ergötzlich. — Ein Knall-Pistoll. Mittelst einer neu patentirten Vorrichtung wird mit Papierstreifen geschossen. Ist vollständig gefahrlos. — Eine Maultrommel. Neues patentirtes Musikinstrument. — Eine Schachtel Soldaten.

**Alle diese 16 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und sorgfältig in Kiste verpackt für nur 10 Mark.**

Dieser überaus billige Preis, denn man muß bedenken, daß nur solide Waare geliefert wird, ist allein dadurch möglich, daß der Bezug ohne Unterhändler direkt an der Quelle mit Zubühnenahme aller Vortheile geschieht. Ich versende die Kiste überall hin gegen Nachnahme oder Einsendung von 10 Mark. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. — Es wird stets umgehend expedirt.

Jeder Empfänger wird meine Offerte mit Recht empfehlen können.  
**Gustav Brandt, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg.**

Mein Lager von **Kleiderstoffen**, **Tuchen**, **Buckskins** und **Paletotstoffen** wurde durch neue Zufuhren auf das Reichhaltigste assortirt. Ich halte dasselbe bei Bedarf bestens empfohlen.  
**D. G. Baumeister.**

Alt, bewährt und Preisgekrönt!  
 Bei Heiserkeit und Husten habe ich den **Mayer'schen**  
**Weissen Brust-Syrup**  
 (feinster Fruchtsaft)  
 öfter mit gutem Erfolg anwenden lassen.  
 Wolgast, 1859. **Dr. Körner.**  
 Allein echt bei **G. S. Wempe**  
 in Elsflsth.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle eine große Auswahl **zurückgefehter Kleiderstoffe** ganz bedeutend unter Einkauf.  
**D. G. Baumeister.**

**Qualvolle Tage.**  
 Wochen und Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Leidende in der Krankenstube ohne Aussicht auf Besserung; oft aufgegeben von den sie behandelnden Ärzten, als Todescandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solcher Lage empfiehlt sich, wenn es nicht schon früher geschehen, die Anschaffung des bekannten Buches **Dr. Viry's Naturheilmethode** und kein Leidender wird mehr zweifeln, daß es noch eine Genesung für ihn giebt, wenn er sich vertrauensvoll der tausendfach bewährten Heilmethode unterzieht. Preis 1 Mk., vorrätig in L. Zirk's Buchdruckerei, auch gegen 1 Mk. 20 Pf. franco zu beziehen durch **Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.**

Die noch in großer Auswahl vorrätigen **Wintermäntel** verkaufe ich von heute an zu ermäßigten Preisen.  
**D. G. Baumeister.**

**Täglich frisch geräucherte Aale**  
**H. de Vries.**

Zu vermieten.  
**Elsflsth.** Auf nächsten Mai 2 Stuben, Kammer, Küche u. mit Gartenland, im Ganzen oder getheilt.  
**Wodenkamp, Rktr.**

**Elsflether**



**Ordentliche Versammlung**  
 am **Sonntag, den 7. d. Mts.,**  
**Abends 8 Uhr,**  
 Tagesordnung:  
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 2. Vortrag des Herrn Dr. Tielke über den Umlauf des Blutes im menschlichen Körper.

Diejenigen Kameraden, welche noch nicht im Besitz von Mitgliedsarten und Statuten sind, sowie diejenigen, welche noch nicht in der Stammrolle notirt sind, müssen jedenfalls erscheinen.  
 Am pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

Meine diesjährige  
**Weihnachts-Ausstellung,**  
 bietet eine große Auswahl in **Spielsachen** jeglicher Art, **Puppen**, kleine und große, angezogene und Täuschlinge, **hochfeinen Leder-, Holz- u. Schmucksachen**, sowie einen reichhaltigen  
**50-Pfennig-Bazar**  
 Um vielen Zuspruch bittet  
**G. C. von Thülen Wwe.**

**Weltausstellung — Paris 1878.**  
**Die Internationale Jury**  
 verlieh die  
**Goldene Medaille**  
 (die höchste Auszeichnung)  
 dem  
**Liebig Company's Fleisch-Extract**  
 aus **FRAY-BENTOS.**

**Nur ächt** wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.  
 In **Elsfleth** zu haben bei den Herren: **J. D. Borgstede, G. von Hütschler, Fr. Lidecke** und Apotheker **Volkhausen.**

**Lampenschirme** und **Schleier**, auch über Hängelampen, empfiehlt  
**G. C. von Thülen Wwe.**

Sehr schöne **Schott. Haushaltungs-Kohlen**, leicht brennend, und keine Schlacken nachlassend, sowie beste **Wiesberger Kohlen**, empfehle zu billigen Preisen frei in's Haus.  
**O. Diedr. Ahlers.**

Empfehle zu Festgeschenken mein reichhaltiges Lager in **Goldwaaren**. Morgen große **Ausstellung** von Goldwaaren im Fenster.  
**G. Wempe, Uhrmacher.**

Weihnachten, das Fest der Kinder und kindlicher Herzen, naht heran. Der **Elsflether Frauen-Verein** wendet sich an den bewährten Wohlthätigkeitsmann seiner Mitbürger und Mitbürgerinnen, besonders an diejenigen, welche häusliche Verhältnisse die Theilnahme am Speiseflochen nicht gestatten, mit der Bitte um Gaben von Geld oder Kleidungsstücken, um einigen seiner Pflöglinge eine kleine Gabe bescheeren zu können. Die Geschenke bittet derselbe gegen den 18. Dec. an das Comité-Mitglied **Frau Gemeiner** zu senden. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.  
 Der Vorstand des **Elsflether Frauen-Vereins.**

**Tanz-Cursus für Kinder.**

Unterzeichnete eröffnen am **Mittwoch, den 11. Decbr.,** Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn **H. de Vries** ihren **Tanz- und Anstands-Cursus für Kinder.** Die geehrten Eltern, welche uns ihre Kinder anvertrauen wollen, werden gebeten, uns dieselben am genannten Tage zuzusenden.  
 Die Tanzlehrer:  
**Niel. Schröder jr.,**  
**Chr. Schröder.**

**Montag, den 9. December,**  
**Abends 8 Uhr,**  
 im Saale der **Frau Hauerken:**  
**Shakespeare's Hamlet,**  
 vorgelesen von  
 Herrn **C. Carode.**  
**Entree 75 Pf.**

Die alleinige  
**erstedeutsche Mastvieh-Pulver-Fabrik**  
 von  
**L. Bartholdt & Co., Dresden,**  
 Grunaer Straße 11  
 empfiehlt ihr **Mastpulver**  
 in **Original-Büchsen à 16 Mark**  
 $\frac{1}{2}$  " à 9 "  
 $\frac{1}{4}$  " à 5 "  
 gegen Einwendung des Betrages. Aufträge werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und sind Niederlagen an jedem Plage erwünscht. Die letzten Mästungen haben fast Unglaubliches geliefert und dürfte unser Mastpulver, zumal dasselbe über 100 pCt. an Mastfutter spart, bei keinem Landwirthe fehlen. Der geringste Versuch dürfte genügen, um sich von der Güte unseres Pulvers zu überzeugen.  
 Ausführliche Gebrauchsanweisung auch bei Entnahme der kleinsten Büchse gratis.

**Concordia.**

Heute keine Sitzung.  
**Der Vorstand.**

**Theater in Elsflsth**  
 im Saale der **Frau Wwe. Stege.**  
**Sonntag, den 8. Decbr.,**  
**Der Fabrikant**  
 oder  
**Der sanfte Heinrich.**  
 Posse mit Gesang in 5 Acten.

**Montag, den 9. Decbr.,**  
**Von Stufe zu Stufe.**  
 Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von **Dr. Hugo Müller.**  
 Alles Nähere besagen die Tageszettel.  
 Hochachtungsvoll  
**Müller & Carlschnaar.**

**Angel. und abgeg. Schiffe.**  
**Bremerhaven, 5. Dec.** von  
 Artillerist, Giese **Salveston**  
**Batavia, 28. Oct.** nach  
**Yna, Schweichel** **Salveston**